



# ORPS

(Orps - The Movie)

Norwegen 2009, 86 Minuten, Farbe

Regie: Atle Knudsen

mit: Augustus Ekanger, Ann-Kristin Somme, Cecilie Mosli, u. a.

empfohlen von 8 bis 12 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.<sup>a</sup> Anna Hofmann

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 21. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir auch heuer wieder für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und DS-Spielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter

vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme MAMA MUH und FRÖSCHE UND KRÖTEN, die Sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind DIE KLEINEN BANKRÄUBER, EIN SCHNEEMANN FÜR AFRIKA, GULLIVERS REISEN und KIRIKU UND DIE ZAUBERIN.

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene

mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen CARLITOS UND DAS LAND DER TRÄUME, DAS GROSSE RENNEN, ORPS, TAHAAN und MAX(IMAL) PEINLICH diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind DIE PERL-MUTTERFARBE, ICH SCHWÖR'S, ICH WAR'S NICHT, BRENDAN UND DAS GEHEIMNIS VON KELLS und NILOOFAR.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du dem Krokodil so einen langen Schwanz gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale,

moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte: Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen? Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden. Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine alters-adäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin? Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam.

# ORPS

## Zentrales Thema des Films

Vor dem Hintergrund eines Wettkampfes zwischen zwei rivalisierenden Marschmusikkapellen beschäftigt sich diese unterhaltsame und turbulente Komödie mit typischen Problemen und Verhaltensweisen Heranwachsender und wie die Jugendlichen lernen, mit eigenen Konflikten umzugehen ebenso wie Vorurteile gegenüber Mitmenschen abzubauen.

## Kurzinhalt

Nachdem sie von der fiesen Kapellmeisterin Elsebeth aus ihrem Marschmusikkorps geworfen wurden, gründen die sechs begeisterten MusikerInnen Ikko, Amalie, Babb, Ling, Murrel und Jannik kurzerhand eine eigene Band und melden sich zum nationalen Musikwettbewerb an. Ihr Ziel ist es, die Schulkapelle unter der Leitung von Elsebeth zu besiegen.

Doch bevor die beiden Musikgruppen überhaupt gegeneinander antreten können, kommt es zu einem Wettrennen: nur die Gruppe, die als Erstes am Veranstaltungsort ankommt, darf an den nationalen Meisterschaften teilnehmen. Auf der Wettfahrt lässt sich Elsebeth einiges an gemeinen Tricks – wie das Durchschneiden der Benzinleitung oder das Zerstören von Babbs Tuba – einfallen, um die Teilnahme von "Orps", wie die kleine, eigenwillige Marschmusikkapelle schließlich heißen wird, zu sabotieren. Aber die Mitglieder schaffen es nicht nur mit ihrem klapprigen Bus beim Wettbewerb anzukommen, sondern sie gewinnen die Jury mit ihrem eigenwilligen Musikstück für sich und damit den Pokal für die beste Marschmusikkapelle Norwegens.

Während der Fahrt, einer unfreiwilligen Übernachtung im Wald und dem Wettbewerb selbst lernen die sechs Hauptfiguren viel über sich selbst und wie sie mit ihren alltäglichen Problemen – von Hänseleien über Konflikte mit Eltern bis hin zu erfolglosen Annäherungsversuchen an das andere Geschlecht – besser umgehen können.

## "Orps" – eine eigenwillige Musikkapelle

Gleich zu Beginn des Films werden die sechs Helden der Geschichte vorgestellt. Da sie von Elsebeth Bull vom Marschmusikkorps ausgeschlossen wurden, beschließen sie, ihre eigene Band zu gründen, mit dem festen Vorsatz, die Schulkapelle beim nationalen Wettbewerb zu schlagen.

Die Vorstellung der Hauptfiguren im Filmminute 2 bis 3 folgt (außer bei Jannik) stets demselben filmischen Muster, wie die Fotogramme unten zeigen: die Kamera folgt jeweils einer Person von der Haustüre und vorbei an den sich verabschiedenden Eltern, bis sich die zukünftigen Bandmitglieder auf der Straße treffen und gemeinsam zur Musikprobe gehen – bei der sie erfahren werden, dass sie nicht am Wettbewerb teilnehmen dürfen.

Auf diese Weise gibt der Film einen kurzen Einblick in den familiären Hintergrund der verschiedenen Charaktere und lässt bereits zentrale Themen und Konflikte der sechs Figuren erahnen. ORPS arbeitet bewusst mit Übertreibungen und Klischees – die Figuren wirken fast wie Karikaturen –, schafft es aber dennoch geschickt, ernsthafte Auseinandersetzungen mit typischen Problemen von Jugendlichen darzustellen.

“Orps” besteht aus



Ikko (Klarinette)



Amalie (Posaune)



Babb (Tuba)



Ling (Trompete)



Murmel (Trommel)



Jannik (Querflöte)

Ikko ist ein leidenschaftlicher Klarinettist – die Musik ist mein Leben, sagt er. Ständig streitet er sich mit seiner großen Schwester Anbjørg, die im Rollstuhl sitzt und mit der er sich als Mitglied einer kinderreichen Großfamilie das Zimmer teilt. Enttäuscht von seinem Ausschluss aus der Schulkapelle initiiert er die Gründung einer eigenen Musikkapelle. Außerdem ist er in Ling verliebt, weiß aber nicht, wie er sich ihr nähern soll. Amalie ist in ihrer lebhaften Art und mit ihrem schrillen Kleidungsstil schon fast aufdringlich. Ihrer Mutter ist sie deshalb manchmal ein bisschen “zu viel”. Amalie glaubt, dass die Mutter ihre Schwester Charlotte lieber hat als ihre jüngere Tochter. Als Amalies Mutter auch noch an Elsebeths Seite zum Wettbewerb fährt, fühlt sie sich in dieser Annahme bestätigt.

Daneben kreisen Amalies Gedanken vor allem darum, wann sie denn endlich einen festen Freund findet. Babb ist übergewichtig, schüchtern und stottert, deshalb wird sie in der Schule gehänselt. Das Mädchen leidet darunter, dass ihre Eltern lieber ständig essend zuhause sitzen anstatt sich mehr für ihre Tochter zu interessieren.

Babb ist auch für den Namen der Gruppe – “Orps” – verantwortlich. Als die Organisatoren des Wettbewerbs anrufen und nach dem Bandnamen fragen, ist “Orps” die einzige Silbe, die Babb in ihrer Aufregung stotternd hervorbringt. Im Laufe des Films lernt das zurückhaltende Mädchen aber, schlagfertig ihre Meinung deutlich zu machen, oder vielmehr diese singend zum Ausdruck zu bringen.

Ling ist dermaßen auf ihre zukünftige Karriere als Trompeterin fokussiert, dass sie nicht einmal Zeit hat, ihren Eltern Auf Wiedersehen zu sagen. Aus dem gleichen Grund lässt sie auch beinahe ihre Freunde im Stich: Ling lässt sich von Elsebeth beim Wettbewerb in der Aussicht auf private Musikstunden dazu bewegen, doch in der Gamle Tomter Schulkapelle mitzuspielen, bevor sie erkennt, dass sie aus Egoismus ihre Freunde verraten hat. Murmels Eltern lassen ihrer überschwänglichen Liebe für ihren Sohn freien Lauf, lebenslustig spielen sie in Badekleidung in ihrem Garten Badminton. Mummel selbst ist eher schüchtern und leidet an Narkolepsie, weswegen er ein leichtes Opfer für die Hänseleien seiner Mitschüler darstellt.

Bei Jannik schließlich ist nicht ganz klar, ob es sich um einen Jungen oder ein Mädchen handelt. Aus Sorge darüber, dass Jannik ein Mädchen sein könnte, verprügeln sie/ihn die beiden Handlanger von Elsebeth Bull dann lieber doch nicht. Janniks Vater ist der verwirrte, aber passionierte Dirigent Morris, der sich bereit erklärt, “Orps” zu leiten.

### Ein Spiel der Gegensätze: gut gegen böse, normal versus nerdig

Nicht nur auf der Ebene der Figurenzeichnung verwendet der Film bekannte Muster und Übertreibungen, sondern weist auch klassische Erzählstrukturen auf.

In ORPS fällt dabei die Gegenüberstellung von Gut und Böse auf, wie sie auch in Märchen zu finden ist. “Wir sind die Guten”, stellt Amalie treffend fest – demnach muss es in der Geschichte auch eine böse Gegenspielerin geben: Elsebeth Bull. Die durch und durch fiese Leiterin der Gamle Tomter Schulkapelle schreckt vor keinen noch so hinterhältigen Tricks zurück, um den nationalen Musikwettbewerb zu gewinnen. Iretwegen wurde Morris als Dirigent des Marschmusikkorps, in der kurzfristigen Hoffnung auf einen sicheren Sieg, gekündigt. So findet zwischen den beiden nicht nur ein musikalischer, sondern auch ein privater Wettkampf statt:



Elsebeth Bull



Morris

Elsebeth versucht mit gemeinen Tricks und ohne Rücksicht auf Verluste zu verhindern, dass "Orps" am Wettbewerb teilnehmen können. Trotz der hinterhältigen Sabotageakte der hinterhältigen Dirigentin tritt die eigenwillige Band bei den Meisterschaften an – und gewinnt! Die Guten haben gesiegt und dieses fulminante Happy End fügt sich in ebenso überdrehter Art in die Dynamik des Films wie die actionreiche Geschichte selbst.

Nicht nur die beiden Leiter der beiden Musikkapellen, auch die MusikerInnen selbst sind als gegensätzliche Typen inszeniert. Auf der einen Seite die Nerds von "Orps" (Fotogramm links), auf der anderen Seite die "normalen" Jugendlichen – eine Verteilung, wie sie in vielen Schulklassen an der Tagesordnung ist.



"Orps"



Das Gamle Tomter Korps

Während die Mitglieder von "Orps" als individuelle Charaktere mit unterschiedlichen Eigenschaften und Problemen inszeniert sind, fallen die Mitglieder der Schulkapelle durch große äußerliche Ähnlichkeiten auf: die TänzerInnen des Gamle Tomter Korps haben fast alle langes blondes Haar und tragen vor allem rosarote, eng anliegende Kleidung. Michael Stoltenberg ist farblich wie seine Freundin Charlotte gekleidet, die beiden Handlanger Elsebeths sehen sich in ihren dunklen Lederjacken zum Verwechseln ähnlich.

Charlotte, Amalies Schwester (im Fotogramm oben rechts das größere der beiden blonden Mädchen), sagt beispielsweise über die Nerds: "Sie sind Idioten und hässlich. Und sie stinken."

Der Film thematisiert in vielfältiger Weise die Macht pauschaler Vorurteile gegenüber Menschen, die irgendwie anders sind, aber zeigt auch Wege auf, wie dergleichen Stereotypisierungen durch Offenheit, Kommunikation und Freundschaft überwunden werden können. Auf dem langen Weg zum Wettbewerb, während der Busfahrt und der Nacht im Wald lernen sich die Figuren selbst und auch untereinander besser kennen, und zu sich selbst zu stehen – egal was die anderen denken.

## Auf dem Weg zu einer eigenständigen Identität

ORPS thematisiert bekannte Problematiken und typische Verhaltensweisen von Jugendlichen: die große Bedeutung von Freundschaften, Unzufriedenheit mit sich selbst, Hänseleien in der Schule, Konflikte mit Eltern und Geschwistern, zaghafte Annäherungsversuche an das andere Geschlecht, Unverständnis gegenüber als ungerecht empfundenen Handlungen von Erwachsenen usw.

Im Laufe des langen Weges vom Rauswurf über das Wettrennen bis hin zum Sieg bei den Musikmeisterschaften lernen Ikko und seine Freunde mit ihren Problemen ein Stück weit besser umzugehen, ihre Bedürfnisse zu äußern und sich selbst zu akzeptieren. Auch Morris beginnt, seinem Können und seiner musikalischen Leidenschaft zu vertrauen.

Das Finden der eigenen Identität und das Herausbilden einer eigenständigen Persönlichkeit ist ein wichtiger Teil des Erwachsenwerdens. Auch die im Film verwendete Musik reflektiert diesen Entwicklungsprozess.

Überhaupt spielt Musik auf verschiedenen Ebenen im Film eine zentrale Rolle: Nicht nur markiert ein musikalischer Wettbewerb den Ausgangspunkt der Erzählung und spielen alle Hauptfiguren ein Instrument, die dynamische Filmmusik unterstützt auch den ironischen Charakter des Films. Entgegen aller Konventionen spielen

“Orps” nicht steife Märsche, sondern lebendige Balkanmusik. Denn nicht stures Notenlesen und das Folgen eines vorgegebenen Takts macht Musik aus, sondern Melodien und Rhythmen, die direkt aus dem Herzen kommen.

### **Vertiefende Fragen zum Film:**

ORPS greift bekannte Probleme von Jugendlichen auf: erste Erfahrungen in der Liebe, Konflikte mit Eltern oder Geschwister, Hänseleien in der Schule etc.

*? Erkennst du manche dieser Probleme, die im Film thematisiert werden – bei dir selbst oder bei anderen – wieder?*

*? Welche typischen Handlungsweisen von Jugendlichen aus dem Film kommen dir bekannt vor?*

*? Mit welcher Figur im Film kannst du dich ehesten identifizieren? Warum? Gelingt es deiner Lieblingsfigur sein/ihr Problem zu lösen?*

*? Welche Unterschiede gibt es zwischen den beiden rivalisierenden Marschmusikkapellen?*

*? Wen findet ihr sympathischer: die Mitglieder von “Orps” oder ihre GegenspielerInnen aus der Schulkapelle?*

*Wie lernen die gegensätzlichen Figuren schließlich, Vorurteile gegenüber anderen Mitmenschen abzubauen?*

*? Durch welche Eigenschaften oder besonderen Kennzeichen zeichnest du dich aus?*